

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Betrachtungen Über Sich Selbst Und Über Die
Dramatische Kunst**

Aus der französischen Handschrift übersetzt

Clairon, Claire Josèphe Hippolyte Leris de LaTude

Zürich, 1799

Hermione.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8790

übernehmen, ein, reiflich alles zu erwägen, was sie in einer solchen Rolle abzuändern sich erlauben werden; und versichert zu seyn, daß Monimia ganz ausser den gewöhnlichen Gränzen liegt.

Hermione 31).

Die Rolle Hermionens ist ebenfalls unter der Zahl derer, die man von der allgemeinen Regel ausnehmen muß. Alle Schwierigkeiten, die sie darbietet, würden gehoben seyn, wenn diese Person dreissig Jahr alt wäre; leicht wär' es alsdann, ihrer Politik, ihrer Kokuetterie, ihrer Liebe und ihrer Rache, allen Umfang, alle Wendungen zu geben, deren ihre verschiedene Weise, sich zu betragen, empfänglich ist: Allein Hermione muß nur ungefähr zwanzig Jahr alt seyn. In diesem Alter kann man wohl wahrnehmen lassen, was man dereinst seyn soll; allein ich zweifle, daß man darinn schon Alles sey, was man seyn und werden kann.

II.

g

Verwickelte und zusammenhängende Ideen, tiefe Ueberlegungen, Kenntnisse, welche die Erfahrung allein geben kann, gatten sich schwerlich mit den Grazien, mit der Schüchternheit, mit den Vorurtheilen der Erziehung, mit der Unerfahrenheit, mit der Mine und Stimme eines Mädchens von zwanzig Jahren.

Diese Rolle setzt beständig in Gefahr, entweder den Endzweck nicht zu erreichen, oder ihn zu überschreiten. Ihr Karackter ist leidenschaftlich, und nicht zärtlich; er ist wüthend, nicht böse; er ist edel, stolz; gleichwohl erlaubt er sich Verführung und Verstellung gegen Oresten, und Grausamkeit gegen Pyrrhus. Allenthalben gehn Hermione's Stolz und Leidenschaft in gleichem Schritte, ausser in den sechs Versen, die so anfangen:

Mais, Seigneur, s'il le faut, si le Ciel en colère *),
Reserve à d'autres yeux la gloire de vous plaire &c.

*) Allein, Herr! wenn es seyn muß, wenn der erzürnte Himmel andern Augen den Ruhm vorbehält, Ihnen zu gefallen, u. s. f.

Eben so am Ende des Selbstgesprächs im fünften Aufzug, und zu Anfang der letzten Strophe dieser Rolle, wo die Liebe allein spricht, und ihre Thränen fließen läßt.

Alle Aushilfe, die ich in meinem Physischen und in meinen Ueberlegungen gesucht habe, um die Schönheit dieser Rolle zu erreichen, und den Karackter derselben zu behaupten, ohne die frische Blüthe von Hermione's Alter zu verletzen, war eine meiner mühsamsten Arbeiten. Angenehm würd' es mir seyn, die Studien andrer abzukürzen, indem ich von den meinigen eine genaue, deutliche, und leichtfaßliche Rechenschaft gebe; allein, schon hab' ich's gesagt, es giebt Dinge, die sich nicht schreiben lassen; ohne Hilfe meiner Stimmbiegungen und meiner Physiognomie, liegt es ausser meiner Macht, von den Schattierungen, die den Karakter und das Alter dieser Rolle einander näherten, einen Begriff zu geben. Der Theaterkenntniß, dem Studium und dem Verstand, stehet es

zu, die schwachen Anleitungen, die ich gebe, sich zu Nutze zu machen.

In Allem, was die Liebe Hermione's schildert, muß man jene rührenden Töne, jene einfache und sanfte Physiognomie, welche zärtliche Seelen auszeichnen, sorgfältig vermeiden; und hinwieder, so viel möglich, in ihrer Heftigkeit sich von den sichern und festen Anstrengungen der erfahrenen Frau, wie z. B. Roxanens im Bajazet, entfernen. In letzterer Rolle darf man sich, Unanständigkeit ausgenommen, Alles erlauben; in ihr selber muß da die Schauspielerinn Alles hervorsuchen, was den großen Karakter eines zwanzigjährigen Weibes erheben, und eben so Alles, was ein Alter von zwanzig Jahren in einem großen Karakter mildern kann.

Die Strophe des vierten Aufzugs, welche das Publikum, die Gelehrten und die Schauspieler die ironische Strophe nennen, kann nach meiner Meynung diesen Namen

nicht tragen. Ironie erfordert eine Leichtigkeit des Witzes, eine Ruhe der Seele, die gewiß Hermione nicht hat. Ihr gleich ihrer Liebe verwundeter Stolz kann ihr nur Anfälle von Wuth geben, welche die Hoheit ihres Karackters, so sehr sie kann, unterstützt.

Ein Gesicht auf dem sich zugleich Zorn und Adel äussern, durch Unwillen und Wuth im ersten Augenblick erstickte Töne, Bewegungen des Zorns die sich ihrer bemächtigen und die sie nicht mehr zurückhalten kann, können in ihrer Stimme und auf ihrer Physiognomie nur das Bild des bittersten Spottes hervorbringen; der Abscheu, den sie selber empfindet, wenn sie Pyrrhus an die Grausamkeiten erinnert, deren er sich schuldig gemacht hat, kann nicht bis zur Ironie hinabsinken; Hermione kann ihren Vorwürfen alle Bitterkeit, alle Verachtung geben, die sie noch beleidigender machen können; allein sie will und soll nicht scherzen.

Schulen.

Seit meiner Entfernung von der Schaubühne hör' ich immer von der Nothwendigkeit sprechen, dramatische Schulen zu errichten. Das Publikum hält sie für möglich und nützlich, und die Herren Kammerherren lassen es an Ermunterungen und ungläublichen Kosten, solche zu stiften, nicht fehlen. Nichts aber beweiset besser, daß weder Richter noch Obere der Schaubühne, von dem, was den großen Schauspieler ausmacht, den geringsten Begriff haben.

Man lernt so vollkommen, als möglich ist, tanzen und singen, weil diese beyden Talente ihre Regeln und angenommene Weise haben, welche auch das dümmste Geschöpf verstehen und anwenden kann; dagegen kenn' ich weder Regeln noch Bestimmungen, die uns alle Arten von Geist, alle Arten von Empfindsamkeit geben können, deren es doch